

Statt Dr. Google

Nationales Gesundheitsportal soll vertrauenswürdige Infos liefern

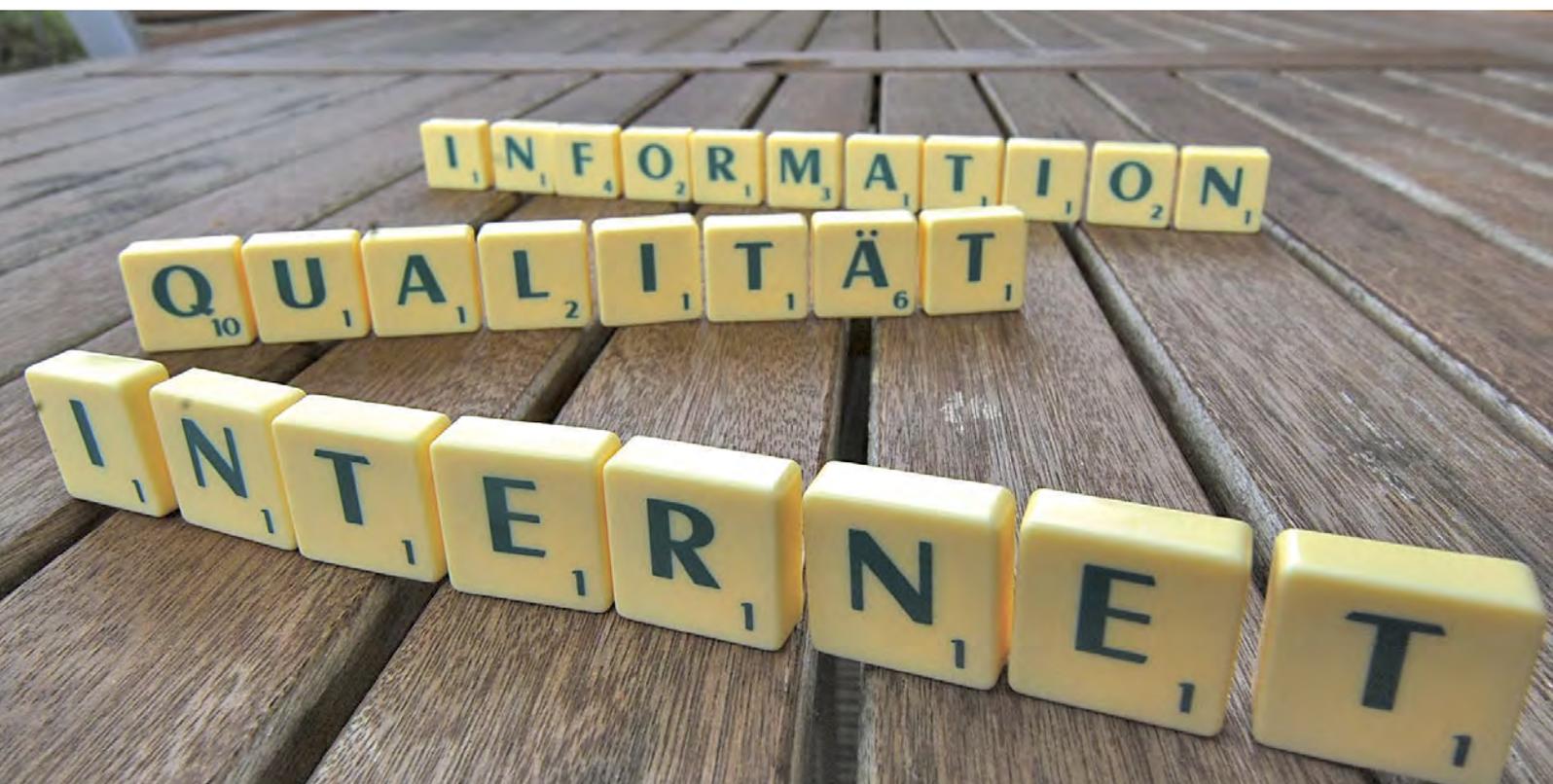
Wer Informationen zu Gesundheitsthemen oder medizinischen Begriffen sucht, wird online schnell fündig. Doch die Qualität der Infos lässt oft zu wünschen übrig. Um die Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung zu verbessern, will die Politik ein nationales Gesundheitsportal installieren – ein ehrgeiziges Ziel. Das Portal soll für alle Bürger zum zentralen deutschen Internetangebot zum Thema Gesundheit werden. Den Weg dorthin und die Mitarbeit der Zahnärzteschaft beschreibt Dr. Regine Chenot, Leiterin des Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ) in Berlin.

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) hat 2017 die "Allianz für Gesundheitskompetenz" gegründet. Eines der dort vereinbarten Vorhaben, auf die sich die Partner der Allianz für Gesundheitskompetenz verständigt haben, ist ein Nationales Gesundheitsportal für Informationen rund um Fragen zur Gesundheit. Auch BZÄK und KZBV sind Mitglieder dieser Allianz. Mit der Konzeptentwicklung wurde das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) beauftragt. Das IQWiG hat den Konzeptentwurf für ein nationales Gesundheitsportal („Machbarkeitsstudie“) am 13. Februar 2018 auf seiner Webseite veröffentlicht und für vier Wochen zur Stellungnahme gestellt. Die Stellungnahmen wurden eingearbeitet und die Machbarkeitsstudie dem BMG als Auftraggeber übergeben.

Worum geht es?

Das Portal soll verlässliche Informationen zu Gesundheits- und Präventionsfragen bündeln. Anbieter von Informationen zu Gesundheitsthemen einigen sich freiwillig und unter Beibehaltung ihrer Eigenständigkeit auf gemeinsame Qualitätsstandards und stellen als ‚Content-Partner‘ ihre Inhalte über das Portal bereit.

Auch der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD sieht den Aufbau eines nationalen Gesundheitsportals vor, über das sich Patienten verlässlich, schnell und umfassend im Internet über medizinische Fragestellungen und Strukturen des Gesundheitswesens informieren können. Damit ist die Erwartung verbunden, dass als Alternative zur Google-Suche ein unabhängiges, qualitätsgesichertes Informationsportal geschaffen wird.



Die Machbarkeitsstudie sieht einen stufenweisen Ausbau des Portals vor:

- Erste Ausbaustufe ist eine Suchmaschine, die ausschließlich die Inhalte akkreditierter Content-Partner erfasst und Nutzern entsprechende Trefferlisten liefert.
- Nach und nach Ergänzung durch inhaltliche Module: evidenzbasierte Gesundheitsinformationen und Präventionsangebote, Navigator zu persönlichen und telefonischen Beratungsangeboten, Navigator zu Kliniken, Ärzten oder Pflegeeinrichtungen, Navigator zu laufenden klinischen Studien
- Gegebenenfalls Bewertung aktueller Medienberichte mit Gesundheitsbezug

Koordiniert werden soll der ganze Prozess durch einen Träger des Portals, der „weitgehend eigenständig“ die redaktionelle und technische Betreuung übernehmen soll. Die Unabhängigkeit des Portals erfordere es, dass der Träger keine kommerziellen Interessen verfolgt und gemeinnützig ist. Verbraucher und Patienten müssten von Anfang an in die Entwicklung des Portals einbezogen werden, fordert das Institut.

Methodenpapier für die Zahnärzteschaft

Das Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ) wurde von seinen Trägerorganisationen KZBV und BZÄK beauftragt, ein Methodenpapier für Gesundheitsinformationen zur zahnmedizinischen Versorgung zu erarbeiten. Hierzu hat das ZZQ einschlägige Methodenpapiere einem Review unterzogen und entsprechende Anforderungen an Gesundheitsinformationen vorselektiert. Unter Einbindung von Expertise aus den Gremien wurden diese Anforderungen dann einem mehrstufigen Bewertungs- und Kommentierungsprozess unterzogen. Das Methodenpapier dient als strukturierte Handlungshilfe für die Erstellung von evidenzbasierten, patientenorientierten Gesundheitsinformationen der Zahnärzteschaft.

Die in dem Papier abgebildete Methodik wird bei der Entwicklung und Aktualisierung von Gesundheitsinformationen im Sinne einer Selbstverpflichtung der beteiligten Organisationen implementiert und angewendet. Die Anforderungen, die in dem Methodenpapier beschrieben werden, gelten grundsätzlich für alle Formate, die für Gesundheitsentscheidungen relevante Inhalte haben.

i Mehr Informationen sowie das Methodenpapier finden Sie auf zzq-berlin.de und auf iqwig.de, siehe QR-Code.



Sie lassen sich zu folgenden Themen zusammenfassen:

- Auswahl relevanter wissenschaftlicher Quellen und Daten
- Unverzerrte, klare Darstellung in Wort und Bild; Unsicherheiten werden bei der Beurteilung von Interventionen dargestellt
- Transparente und neutrale Hinweise für die Nutzer

Wie diese Anforderungen dann konkret umgesetzt werden können, hängt im Detail vom jeweiligen Format ab. Sie können für die Erstellung von Broschüren, Videos und Webseiten mit Gesundheitsinformation herangezogen werden. Insbesondere die Checkliste des Methodenpapiers bietet mit 11 Kriterien eine wichtige Hilfestellung bei der Erstellung von Gesundheitsinformationen im Sinne eines lernenden Systems. Das Vorgehen hierzu wird im Methodenpapier beschrieben.

Diese Kriterien im Sinne von Anforderungen zu übernehmen und sukzessive umzusetzen, bedeutet, dass eine Organisation sich selbst zu qualitativ hochwertigen Gesundheitsinformationen verpflichtet und diese an den 11 Kriterien ausrichtet – jeweils passend für ihre Zielgruppen und gemäß ihren Möglichkeiten. Für das Portal ist angedacht, dass alle beteiligten Organisationen ihre Methoden transparent machen und ihre Informationen dort verlinkt einstellen. So sollen die Angebote der beteiligten Organisationen durch das Portal sichtbar, besser auffindbar und in einen sinnvollen Gesamtrahmen eingebettet werden. Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien sowie deren Umsetzung werden transparent und positive Rückwirkungen auf die Qualität der Inhalte sind intendiert.



Dr. Regina Chenot ist die Leiterin des Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ) in Berlin.